

Die Edition selbst läßt keine Wünsche offen. Die vorbildliche Wiedergabe des Notentextes, die fachkundige Setzung der Akzidenzien wie die Unterlegung des Textes zeigen, daß die Ausgabe des Gesamtwerkes von Cyprian de Rore in den denkbar besten Händen liegt.

Hermann Beck, Würzburg

Thomas Morley: Collected Motets. Transcribed and edited by H. K. Andrews and Thursten Dart, London: Stainer & Bell 1959. 98 S.

Diese Sammlung der bisher nur einzeln vorliegenden Motetten Morleys ist zweifellos ein Verdienst, zumal die Kirchenmusik dieses Meisters in der allgemeinen Schätzung hinter den Madrigalen etwas zurücksteht. Von den zehn vollständig und zwei (leider hier nur andeutend wiedergegebenen) fragmentarisch überlieferten Stücken hat Dart sieben, Andrews vier herausgegeben. Von den vollständigen Werken sind sieben bereits bekannt, besonders die als Beigaben zu Morleys *Introduction* von 1597 bzw. 1608 veröffentlichten vier. Es ist übrigens bezeichnend, daß Morley nur diese wenigen Kirchenmusikwerke zum Druck bringen konnte, und dann auch nur als Anhang (*Peroratio*) seines Lehrbuchs. David Brown (*The Styles and chronology of Thomas Morley's Motets in Music and Letters* 41, 1960, und *Thomas Morley and the Catholics in Monthly Musical Record* 1959, mit Antwort von Dart) hat sich um die historische Einordnung und Datierung dieser Werke bemüht und auf die stilistische Andersartigkeit der vier zur *Introduction* gehörenden Motetten hingewiesen. Tatsächlich treten die Anzeichen seines Madrigalstils hier deutlicher hervor, so der Sinn für präzise Gliederung, Oberstimmenmelodik und tonale Kadenzierung, für effektiv auslautende Schlüsse, Tonrepetitionen und Austerzung melodischer Linien, wenn auch diese Züge, ebenso wie das eigentlich tonmalerische Element, bei dem im Grunde konservativ gebliebenen Byrdschüler Morley nicht so häufig zu finden sind wie bei Weelkes und Wilby. Ganz Byrdschüler ist der Meister in „*Domine, Deus noster*“ und „*Domine, non est exaltatum cor meum*“, dieses das längste Stück der Sammlung, beide in der herben Polyphonie und Aussageintensität erstaunliche Talentproben des Neunzehnjährigen. Hier fallen die tiefen Altstimmen (bis d!) auf, die dem Herausgeber den Vorschlag nahelegten, auf S. 39 für neun Takte einen

Stimmtausch mit dem Tenor vorzuschlagen. Den durchgängigen Bußcharakter des Bandes betont besonders eindrucksvoll „*Nolo mortem peccatoris*“, zu einem halb englischen, halb lateinischen Text, mit der fast leitmotivisch viermal hervorgehobenen Wiederholung der Anfangsworte ein ergreifendes Funeral Anthem. Höchste Satzkunst und tiefste Ausdruckskraft vereinigen die beiden sechsstimmigen Motetten, die Brown zwischen 1568 und 1590 ansetzt und mit Recht „*Morley's masterpieces*“ nennt.

Die Herausgeber haben ihre Aufgabe (acht Stücke erscheinen transponiert) mit Genauigkeit und Umsicht gelöst, nur die dynamischen Angaben wünschte man sich vermindert. Eine englische Übersetzung ist beigegeben. Die handschriftlichen Quellen stammen aus London (British Museum) und Oxford (Bodley-sammlung).  
Reinhold Sietz, Köln

## Mitteilungen

### Gesellschaft für Musikforschung

Am 12. April 1963 vollendet unser Ehrenmitglied, D Dr. hc. Karl Vötterle, sein 60. Lebensjahr. Die Gesellschaft für Musikforschung dankt ihm mehr, als in kurzen Worten zu sagen wäre. Sie faßt alles, was sie an diesem Tage bewegt, in dem Wunsch zusammen: *Ad multos annos*.

Die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 12. bis 14. Oktober in Tübingen statt. Ort, Zeit und Tagesordnung der Mitgliederversammlung und die sonstigen Veranstaltungen werden den Mitgliedern noch durch besondere Drucksache bekanntgegeben.

Die Mitglieder der Gesellschaft für Musikforschung erhalten zusammen mit Heft 1/1963 der „Musikforschung“ kostenlos als Mitgliedsgabe für 1962/1963 Nr. 19 der Reihe musikwissenschaftlicher Arbeiten: Richard Schaal, „Verzeichnis deutschsprachiger musikwissenschaftlicher Dissertationen 1860—1962“.

Diesem Heft der „Musikforschung“ liegt die Jahresrechnung 1963 bei. Der Schatzmeister der Gesellschaft für Musikforschung bittet um baldige Überweisung der Beiträge.

\*

Die Musikinstrumenten-Sammlung Berlin (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) wurde in einer Feierstunde am 26. Januar 1963 in ihren neuen Räumen Bundesallee 1-12 (ehemals Joachimsthalsches Gymnasium) wiedereröffnet.

Die Musikinstrumenten-Sammlung des verstorbenen Ehrenmitglieds der Gesellschaft für Musikforschung, Dr. Dr. h. c. Ulrich Rück ist vom Germanischen National-Museum Nürnberg erworben worden. Die Sammlung soll mit Mitteln der Volkswagen- und der Thyssen-Stiftung sowie mit Unterstützung der Stadt Nürnberg zusammen mit den im Germanischen National-Museum bereits vorhandenen Instrumentenbeständen zu einem Musikwissenschaftlichen Institut ausgebaut werden. Zum Leiter der gesamten Instrumenten-Sammlung des Museums ist Dr. J. H. van der Meer ernannt worden.

Das 15. und 16. Heinrich-Schütz-Fest finden vom 17. bis 21. April 1963 in Zürich bzw. vom 8. bis 16. Mai 1963 in Coventry und London statt.

Pfarrer Dr. Walter Blankenburg wurde am 10. Dezember 1962 der Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Marburg verliehen.

Professor Dr. Georg von Dadelsen, Hamburg, wurde zum neuen Leiter des Bach-Instituts in Göttingen ernannt.

Dr. Hans Hickmann hielt im November 1962 auf Einladung Gastvorlesungen und öffentliche Vorträge über das Thema „Musikinstrument und Zeitstil“ an den Universitäten Manchester, Oxford, Bristol, Dublin, Cambridge, Paris und Strasbourg.

Professor Dr. Hermann Matzke wurde von der Italienischen Gesellschaft für Kunstgeigenbau (ANLAI) zum korrespondierenden Ehrenmitglied ernannt.

Professor Dr. Hans Joachim Moser wurde anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Mozart-Gemeinde Wien mit der Mozart-Medaille für Verdienste um die Forschung ausgezeichnet.

Professor Dr. Eric Werner hält im Sommersemester 1963 eine Gastvorlesung über „Jüdische und hellenistische Musik der Frühzeit“ an der Universität Köln.

Am 4. März 1963 verstarb in Berlin im 80. Lebensjahr Professor Arnold Ebel.

Am 22. Januar 1963 verstarb in Salzburg im Alter von 76 Jahren der Präsident der

Internationalen Stiftung Mozarteum, Hofrat Bruno Hantsch.

Am 27. März feierte Professor Dr. Friedrich Gennrich seinen 80. Geburtstag.

Am 1. Januar 1963 feierte Msgr. Professor Dr. Higinio Anglès seinen 75. Geburtstag.

Am 27. Dezember 1962 feierte Dr. Hans Ehinger seinen 60. Geburtstag.

Am 16. März 1963 feierte Professor Dr. Andreas Liess seinen 60. Geburtstag.

Am 11. Februar 1963 feierte Professor Dr. Hans Ferdinand Redlich seinen 60. Geburtstag.

Dr. Ernst Apfel hat sich am 23. November 1962 an der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Gleichzeitig wurde ihm ein vierstündiger Lehrauftrag erteilt.

Dr. Rudolf Stephan hat sich am 30. Januar 1963 an der Universität Göttingen für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Antiphonar-Studien“.

Mr. James J. Fuld, 21<sup>st</sup> Floor, 300 Park Avenue, New York 22, N. Y., sucht für eine wissenschaftliche Arbeit Exemplare einer Reihe von Musikdrucken (vgl. die beigefügte Falttafel). Mr. Fuld bittet um Unterstützung seiner Suche und wäre für jeden Hinweis an die oben angegebene Adresse sehr dankbar.

Dr. Wilfried Brennecke, Kassel, Graßweg 10, sucht für eine wissenschaftliche Arbeit ein Exemplar von Bernhard Klein, 9 Variationen über das Schweizerlied „Steh nur auf, du junger Schweizerbub“. Hamburg, Steinmetz (um 1820). Jeder Hinweis wird dankbar entgegengenommen.

Berichtigung: In dem Beitrag von F. W. Riedel „Über die Aufteilung der Musiksammlung von Aloys Fuchs“ in Heft 4/1962 der „Musikforschung“ sind folgende Errata zu verbessern: S. 374 Anm. 2 Zeile 6 hinter „lies“ ist „MD“ zu streichen. S. 378 Anm. 43 vorletzte Zeile muß es „Kallmann“ statt „Kellmann“ heißen.

Einbanddecken für die „Musikforschung“, Jahrgang 1962, werden, wie stets, auf Vorbestellung angefertigt. Sie kosten DM 2.50. Bestellungen bitte an den Bärenreiter-Verlag, Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35.